VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Berliner Medizinische Gesellschaft hat im Krieg ihre gesamte Bibliothek verloren. Zum Wenigen, das erhalten blieb, gehört ein in alter deutscher Handschrift verfasstes Manuskript aus dem Jahre 1935 vom Geheimen Medizinalrat Dr. Otto Solbrig. Es beschreibt in höchst anregender und kluger Weise – der Leser möge dies selbst beurteilen – eine größere Auswahl von Vorträgen, die seit der Gründung der Gesellschaft 1860 in den ersten 75 Jahren ihres Bestehens gehalten wurden. Solbrig arbeitete sich durch alle Jahrgangs-Bände der *Verhandlungen der Berliner Medizinischen Gesellschaft* von jeweils 400 bis 800 Seiten. Die Manuskripte wurden von Rednern und Diskutanten mit strengem Regiment pünktlich eingefordert. Insgesamt sind aus den ersten 75 Jahren der Gesellschaft in diesen Bänden über 5000 Vorträge bzw. Demonstrationen enthalten. Hiervon wählte Solbrig etwa 900 aus. Das Abfassen seines Gesamtwerkes dürfte einige Jahre in Anspruch genommen haben. Auch die Geschichte der Gesellschaft selbst mit ihren maßgeblichen Persönlichkeiten wird von ihm dargestellt. Wir fügten ein ausführliches Namensglossar an.

Den Auftrag an Solbrig dürfte der Vorstand, in der Person des damaligen Vorsitzenden Prof. Alfred Goldscheider, in den späten 1920er oder frühen 1930er Jahren erteilt haben. Im Blick war das bevorstehende 75-jährige Jubiläum der Gesellschaft im Jahre 1935. Solbrig nahm 1926, aus Breslau kommend, seinen Ruhestandssitz in Berlin, wo er auch seinerzeit an der militärärztlichen Kaiser-Wilhelms-Akademie studiert hatte. Sein Manuskript blieb nach Fertigstellung unbeachtet, es passte in seiner noblen Betrachtungsweise nicht mehr in die veränderte Zeit.

Welchen Schatz Solbrig hinterlassen hatte, wurde aber nach dem Krieg wahrgenommen, und es fanden sich Kundige, Solbrigs Handschrift in Maschinenschrift zu transkribieren. Die Berliner Medizinische Gesellschaft hat sich entschlossen, dieses kulturelle Gut nunmehr ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierzu haben die Herausgeber die Präsentation des Textes den heutigen Lesegewohnheiten angepasst. Es wurden auch alle von Solbrig

Aus: G. Laschinski, I. Roots (Hrsg.), Das Entstehen der modernen Medizin,
Copyright © ABW Wissenschaftsverlag GmbH, Altensteinstraße 42, 14195 Berlin, www.abw-verlag.de

besprochenen Vorträge im Original in den *Verhandlungen der Berliner Medizinischen Gesellschaft* aufgesucht. Dabei ergab sich nicht selten eine fiktive Zwiesprache zwischen Solbrig und den Herausgebern, man lernte sich kennen.

Das vorliegende Werk enthält drei Ebenen: Den Kern bildet der Text von Solbrig in der Sprache und Rechtschreibung sowie der medizinischen Sicht der Zeit um 1930; dann finden sich unsere Fußnoten aus heutiger Perspektive, in heutiger Schreibweise. Als das vielleicht Schönste erscheinen uns die Originalzitate der Redner aus den *Verhandlungen*, meist wiedergegeben in den Fußnoten: Hier spiegeln sich der Geist und die Emotionen vergangener Epochen. Wir lesen aus diesen, teils längeren Zitaten den hohen Rang eines Rudolf Virchow, Bernhard v. Langenbeck oder Ernst v. Bergmann; wir genießen die sorgfältigen und oft wohlmeinenden Formulierungen vieler Redner, aber erfreuen uns auch an der Kampfeslust so mancher Diskutanten.

Was uns in diesem Buch begegnet, ist nicht weniger als die Geschichte des Entstehens der modernen Medizin. Medizinischer Fortschritt wurde an vielen Orten der Welt hervorgebracht, doch nirgends konzentrierte er sich damals stärker als in Berlin. Das fachübergreifende geistig-medizinische Leben sammelte sich während der Jahre, die Solbrig beschreibt, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Epochemachende Entdeckungen wurden hier vorgetragen. Allgemeine Themen sind u. a. die Epidemien von Cholera, Pocken oder Diphtherie und insbesondere die Behandlung der Tuberkulose. Der Gedanke der Asepsis, die Entwicklung der Röntgendiagnostik, Strahlenbehandlung, neuer Operationsverfahren und Medikamente werden besprochen. Auch lokale Themen, ob eine Kanalisation in Berlin nicht Unheil brächte, werden mit Leidenschaft diskutiert, so auch viele gesellschaftliche Entwicklungen. Wir treffen auf große Namen, wie oben schon genannt, dazu noch auf Albrecht v. Graefe, Oskar Liebreich, Paul Ehrlich, Robert Koch, Otto Heubner, Friedrich Kraus, Max Rubner, Ernst Bumm, Ferdinand Sauerbruch und sehr viele weitere.

Aus: G. Laschinski, I. Roots (Hrsg.), Das Entstehen der modernen Medizin,
Copyright © ABW Wissenschaftsverlag GmbH, Altensteinstraße 42, 14195 Berlin, www.abw-verlag.de

In den 75 Jahren der hier betrachteten Medizingeschichte hat sich die Welt politisch verändert. Dies spiegelt sich in den Sitzungen. Wir schmunzeln heute, wenn es in den *Verhandlungen* von 1892 heißt, Virchow habe v. Bergmann bei einer Sitzung vertreten, »weil dieser kurzfristig zum Kaiser gerufen wurde«. Die medizinische Versorgung im Ersten Weltkrieg wird in den Vorträgen ausführlich behandelt. An einer Sitzung 1925 über Krebsforschung nimmt Reichspräsident Friedrich Ebert teil – wenige Tage vor seinem Tode in der chirurgischen Universitätsklinik. Ein Fanal setzen die Vorträge 1933/1934 zur Erbgesundheit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brachte der Pharmakologe Wolfgang Heubner die Berliner Medizinische Gesellschaft zu neuer Aktivität. Im Jahre 2010 feierte sie dann im Langenbeck-Virchow-Haus ihr 150-jähriges Bestehen.

Die Berliner Medizinische Gesellschaft dankt dem ABW-Verlag. Wir hätten keinen großzügigeren Verleger finden können als Herrn Dr. Axel Bedürftig, keine umsichtigere Lektorin als Frau Saskia Behle. Die Designerin unserer Gesellschaft, Frau Eta Friedrich, brachte ihre Kunst ein. Sehr herzlich danken wir der Bayer AG für die finanzielle Unterstützung, die uns entscheidend geholfen hat.

Gabriele Laschinski
Ivar Roots

Berlin, August 2018

Aus: G. Laschinski, I. Roots (Hrsg.), Das Entstehen der modernen Medizin,
Copyright © ABW Wissenschaftsverlag GmbH, Altensteinstraße 42, 14195 Berlin, www.abw-verlag.de